

Haldol (Haloperidol)

[Haloperidol](#) ist ein altes "typisches" Hochpotentes Antipsychotika.

Haloperidol ist ein hochpotentes [Neuroleptikum](#) aus der Gruppe der [Butyrophenone](#) und wird u.a. auch zur Behandlung [akuter Erregungszustände](#) und akuten und chronischen [schizophrenen](#) Syndromen eingesetzt.

Entwicklungsgeschichte:

[Haloperidol](#) wurde am 11. Februar 1958 durch [Bert Hermans](#) – einem Mitarbeiter [Paul Janssens](#) in [Beerse](#) – bei der Suche nach einem neuen [Opioid-Analgetikum](#) als R1625 synthetisiert und 1959 in [Belgien](#) erstmals zugelassen. [Haloperidol](#) wurde in Europa schnell zum Mittel der Wahl bei [Schizophrenie](#), in den USA wurde es erst 1988 zugelassen. Amerikanische Psychiater bevorzugten das ebenfalls hochpotente Phenothiazin-Präparat [Perphenazin](#).

Wirkungsweise:

[Neuroleptika](#) (auch als *Antipsychotika* bezeichnet) werden in ihrer [Potenz](#) oft verglichen mit [Chlorpromazin](#), der ersten in der modernen pharmakologisch orientierten [Psychiatrie](#) eingesetzten, antipsychotisch wirksamen Substanz. [Haloperidol](#) hat einen in etwa 50-mal höheren antipsychotischen Effekt als Vorgängermedikamente bei verringerten vegetativen Nebenwirkungen, wie zum Beispiel [Mundtrockenheit](#) und [Tachykardie](#), und ist diesbezüglich als verträglich einzuschätzen. Diesem Vorteil stehen jedoch die für [Haloperidol](#) typischen "motorischen" Nebenwirkungen gegenüber.

[Haloperidol](#) blockiert manche [Dopamin-Rezeptoren](#). Die Blockade von [muscarinischen](#) und [adrenergen Rezeptoren](#), die gegebenenfalls unerwünschte Effekte hervorruft, ist nicht lebensgefährlich und zudem geringer als beim Vorgänger-Antipsychotikum.

Wie bei allen Antipsychotika sind zwei Wirkungen voneinander zu unterscheiden: eine akute und eine langfristige. Die Primärwirkung wird von Außenstehenden sowie von Patienten (im Rahmen ihrer ggf. von Krankheit beeinträchtigten Ausdrucksfähigkeit) als dämpfend und [sedierend](#) beschrieben, dieser Effekt kann also bei pathologisch relevanten Erregungszuständen durchaus gewünscht sein. Erst bei Anwendung über einige Tage bis Wochen tritt die eigentliche antipsychotische Wirkung ein. Deshalb kann die Substanz als medikamentöse Primärtherapie dazu beitragen, unerwünschte [Symptome](#), wie sie zum Beispiel bei [Schizophrenie](#), aber auch [Manie](#), auftreten, effektiv zu beheben.

[Haloperidol](#) kumuliert im Gehirn und anderen Organen des Körpers etwa 20fach gegenüber dem Blut. Nach dem Absetzen einer Haloperidolmedikation sinkt dessen Gehirnkonzentration nur langsam ab. Dies erklärt die klinische Beobachtung, dass manche Begleitwirkungen von [Haloperidol](#) auch nach dem Absetzen nur langsam abklingen.

Anwendungsgebiete:

In Deutschland ist [Haloperidol](#) zur Behandlung von

- akuten und chronischen [schizophrenen](#) Syndromen,
- organisch bedingten [Psychosen](#),
- akuten [manischen](#) Syndromen und
- akuten [psychomotorischen Erregungszuständen](#)

zugelassen.

Dabei wird [Haloperidol](#) meist zur Unterdrückung von Krankheitszeichen wie z. B. [Wahn](#), [Halluzinationen](#) oder Denk- und [Bewusstseinsstörungen](#) sowie zur Vorbeugung von Rückfällen eingesetzt.

Weiterhin kann [Haloperidol](#) nach Ausschöpfen aller anderen Behandlungsmöglichkeiten auch zur Behandlung von [Tic-Erkrankungen](#) (wie z. B. [Gilles-de-la-Tourette-Syndrom](#)) genutzt werden.

In der [Schweiz](#) ist [Haloperidol](#) zusätzlich zur Behandlung von

- [zerebralsklerotisch](#) bedingter Unruhe,
- [Oligophrenie](#) mit gesteigerter Erregbarkeit,
- Erregungszuständen beim [Alkoholentzugssyndrom](#),
- [Übelkeit](#) und [Erbrechen](#) verschiedener Ursache (falls die üblichen Medikamente gegen Übelkeit und Erbrechen ungenügend wirksam sind) sowie
- als Begleitmedikation zur Schmerzlinderung bei verschiedenen schweren chronischen Schmerzzuständen

zugelassen.

Nebenwirkungen:

- [Spätdyskinesien](#) (Schluck- und Schlundkrämpfe, „kloßige“ Sprache, [dystone](#) Bewegungen)
- [Müdigkeitserscheinungen](#)
- Bewegungsunruhe ([Akathisie](#))
- Sitzunruhe
- [Extrapyramidales Syndrom](#)
- [Hypotonie](#) (insbesondere bei bestehendem Volumenmangel)
- [Orthostatische](#) Dysregulationen
- Erregungsleitungsstörungen ([AV-Block](#), [Schenkelblock](#))
- Paradoxe Hypotonie nach [Adrenalingabe](#)
- [Sprachstörungen](#)
- Hunger und Gewichtszunahme

Während die [vegetativen](#) Nebenwirkungen eher in den Hintergrund treten, liegen die Hauptnebenwirkungen von [Haloperidol](#) in einer Beeinflussung der extrapyramidalen [Motorik](#). Diese Symptomatik, die an [Morbus Parkinson](#) erinnert, wird [Parkinsonoid](#) genannt und ist nach derzeitigem Beobachtungsstand nach Beendigung der Substanzgabe größtenteils reversibel und zudem dosisabhängig. Sichtbare [Symptome](#) sind abnorme Bewegungen im Kopf- und Halsbereich sowie Schwierigkeiten beim Sprechen und Schlucken. Während der Verabreichung werden derartige Nebenwirkungen häufig durch Komedikation mit dem Antiparkinsonmittel [Biperiden](#) behandelt. Eine vollständige [Rückbildung](#) der Nebenwirkungen ist nicht in jedem Fall zu erwarten.

[Haloperidol](#) kann die Erlebnisfähigkeit und Emotionalität stark einschränken und dadurch zu einer „seelischen Verflachung“ führen. Hierin ist vermutlich die häufig vorzufindende mangelnde [Compliance](#)

begründet. Es wird diskutiert, dass [Haloperidol](#) deshalb nicht z. B. bei Schizophrenie dauerprophylaktisch, sondern nur akut bis zum Abklingen der [Symptome](#) gegeben werden sollte; daran anschließend ist eine Dauerbehandlung mit atypischen, moderneren Neuroleptika anzustreben.

Darreichungsformen:

[Haloperidol](#) liegt in verschiedenen Darreichungsformen zur [oralen](#) Einnahme ([Tabletten](#) und Tropfen) sowie als [Injektionslösung](#) zur intravenösen und intramuskulären Injektion, hier auch als Depotform, vor. Die intravenöse Gabe unterliegt aufgrund möglicher kardialer Nebenwirkungen weiteren Vorsichtsmaßnahmen (kontinuierliches [EKG](#)-Monitoring).

Handelsnamen:

[Monopräparate](#): [Haldol](#) (D, A, CH), diverse Generika (D)

[Packungsbeilage Haldol Injektionslösung 5mg-ml.pdf](#)